

CDU will Kürzinger als neuen OB

Der Referent soll seinem Chef als Oberbürgermeister folgen. Er spricht von klugen Konzepten in Zeiten knapper Kassen.

VON ULRICH RIEDEL

REICHENBACH/MYLAU – Mittwochabend, 19.52 Uhr: Mit freundlichem Applaus reagieren Teilnehmer und Gäste der CDU-Mitgliederversammlung im Reichenbacher „Bergschlösschen“ auf die einstimmige Nominierung des CDU-Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl am 17. April 2016. Raphael Kürzinger soll nach Wunsch der Reichenbacher und Mylauer Christdemokraten aus dem Schatten seines Chefs, OB Dieter Kießling (CDU), treten und zum ersten Stadtoberhaupt der neu gebildeten Stadt „Reichenbach im Vogtland“ gewählt werden.

„Ich nehme die Wahl gern an“, erklärte Kürzinger und dankte für das Vertrauen. In seiner Ansprache bot der 48-jährige Zwickauer eine Mischung aus Bewahren und Erneuern und deutete an, durchaus andere Wege als sein langjähriger Chef gehen zu wollen. Als er auf eine mögliche Nachfolge von OB Kießling angesprochen wurde, habe er nicht lange mit sich ringen müssen.

„Wir werden kein Hochschulstandort mehr sein“, zog Kürzinger den Strich unter ein unerfreuliches Kapitel, „dennoch wollen wir Zuzug und müssen Angebote schaffen.“ Die neu gebildete Stadt sollte sich „ein neues Profil geben“. Auch sollten der Fusion mit Mylau weitere Zusammenschlüsse folgen. „Wir brauchen kluge Konzepte, um mit weniger Geld viel erreichen zu können“, lautete die Kernaussage.



Das ist der Mann, der Nachfolger seines Chefs Dieter Kießling im Amt des Reichenbacher Oberbürgermeisters werden will: Raphael Kürzinger, 48, Familienvater, Katholik und CDU-Mitglied aus Zwickau.

FOTO: FRANZ MARTIN

Der CDU-Stadtverband ist nach Aussage des Ortsvorsitzenden Tobias Keller 66 Mitglieder stark. Davon hätten 53, die in Reichenbach oder Mylau wohnen, bei der Nominierung ihre Stimme abgeben können, nur 25 haben ihr Votum aber abgegeben. Eine Wahlbeteiligung deutlich unter 50 Prozent ist für Keller kein Beinbruch. Sie liege ähnlich wie bei vorherigen Wahlen.

Vor Kürzingers Nominierung dankten CDU-Ortschef Tobias Keller und sein Vize Stephan Hösl dem seit 2001 an der Spitze der Stadt stehenden Dieter Kießling. „Das war nur mit einer guten Mannschaft möglich“, reichte der 64-Jährige das Lob an seine Mitarbeiter im Rathaus weiter. Kießling bleibt als Amtsverweser Chef der Stadtverwaltung, bis sein Nachfolger gewählt und vereidigt ist. Andere Parteien haben noch keine Bewerber benannt.

KOMMENTAR

Aufbruch und Anspruch

VON ULRICH RIEDEL
ulrich.riedel@freiepresse.de



Die CDU schickt Raphael Kürzinger ins Rennen um das Amt des Reichenbacher Oberbürgermeisters. Als einziger Kandidat ist er einstimmig gewählt worden – und er machte eine gute Figur, wirkte kompetent und engagiert, ohne zu übertreiben.

Kürzinger war indes der einzige, der ein Gefühl von Aufbruch vermittelte. Ortschef Tobias Keller und sein Stellvertreter Stephan Hösl lächelten Probleme weg und legten einen holprigen Wahlabend hin. CDU-Landespolitiker Frank Kupfer

warnte vor Folgen von Uneinigkeit, schürte in seiner Ansprache indes Ressentiments gegen Ausländer. Kritische Eigensicht des zerstrittenen Ortsverbandes? Fehlanzeige.

Knapp die Hälfte der Mitglieder nahm an der Wahl ihres OB-Bewerbers teil, selbst CDU-Stadträte fehlten. Welche Art Veranstaltung muss es denn sein, damit die Christdemokraten Flagge zeigen? Wenn Ortschef Keller den Abend gelungen fand: Welchen Anspruch hat er denn? Und wer darf sich da über Politikverdrossenheit wundern?